Nach Feuerwerk wollen „Die Iserlohner“ aufräumen

Neue Wählergemeinschaft startet mit Bürgern Neujahr am Danzturm in ein frohes und vor allem sauberes 2019

Von Frank Jungbluth

Iserlohn. Mehrere Zentner Müll vom Feuerwerk ins neue Jahr werden sich finden, wenn 2019 beginnt – die Danzturmwiese, beliebter Tummel- und Treffpunkt der Iserlohner in der Silvesternacht auf dem Fröndenberg, wird am Neujahrsmorgen aufzuräumen sein. Das will die Wählergemeinschaft „Die Iserlohner“ mit tatkräftiger Hilfe der Bürger übernehmen und damit auch symbolisch ins neue Jahr starten, für das sich die „neue politische Kraft“, wie ihr 2. Vorsitzender Michael Joithe gerne sagt, viel vorgenommen hat.

Denn nach 2019 kommt das Jahr der Kommunalwahl, bei der „Die Iserlohner“ mannschaftsstark in den Wahlbezirken antreten und voraussichtlich auch einen Bürgermeisterkandidaten nominieren wollen.

Zum Start ins neue Jahr geht es aber um die Botschaft, „dass jeder von uns verantwortlich ist für Sauberkeit und Sicherheit in der Stadt“, wie Michael Petereit erklärt, der die Arbeitsgruppe für Sicherheit und Sauberkeit innerhalb der Wählergemeinschaft leitet. „Hier oben wird gerne gemeinsam gefeiert in der Silvesternacht und viel Feuerwerk abgebrannt, deshalb ist unser Ziel, auch zusammen aufzuräumen“, wie Petereit sagt.

Dort oben am Danzturm möchte die Wählergemeinschaft „Die Iserlohner“ nach Silvester sauber machen. FOTO: MICHAEL MAY

Erst ausschlafen und dann sauber machen

Uwe Albert, erster Vorsitzender bei „Die Iserlohner“, wird in der Nacht auf jeden Fall mit bei den Feiernden sein, um fürs kollektive Saubermachen am nächsten Tag zu werben. „Natürlich starten wir damit am Neujahrstag erst um 14 Uhr“, lacht Albert. „Die Leute sollen selbstverständlich ausschlafen. Frische Luft gibt’s für die Helferinnen und Helfer dann gratis bei uns.“

Und auch erfrischende und heiße Getränke, Würstchen und Glühwein werden vergeben für die Mitstreiter, die sich mit den „Iserlohnern“ auf dem Fröndenberg auf die Suche nach den Relikten des dann alten Jahres machen werden. „Das wird eine familiäre Aktion und es wird nicht die letzte sein in 2019, mit der wir für unsere Stadt etwas Gemeinsames leisten wollen“, wie Rebecca Hillebrand-Busch sagt, die ebenfalls im Vorstand ist.

„Sauberkeit bedingt in gewisser Weise auch Sicherheit“, meint Michael Joithe, zweiter Vorsitzender von „Die Iserlohner“. Die Partei ist inzwischen 66 Mitglieder stark, die verspricht neue Wege in der Kommunalpolitik und plant, mit ihrem Marktstammtisch, der einmal im Monat in der Wermingser Straße aufgebaut wird, demnächst auch in die Dörfer und Stadtteile zu ziehen, um „zuzuhören und mitzunehmen, was die Menschen bewegt“, wie Joithe und Uwe Albert betonen.

Am 5. Februar 2018 haben sich „Die Iserlohner“ gegründet, ein Jahr ist fast vergangen, man fühlt sich angekommen bei den wichtigsten Themen, die in der Stadt auf der Tagesordnung stehen. Die Wählergemeinschaft hat die „Iserlohner Runde“ etabliert, ein Informations- und Diskussionsforum für die Bürger der Stadt. Auch mit dieser Veranstaltungsreihe will man durch die Stadtteile touren. „Der Bedarf ist groß, die Menschen sind an der lokalen Politik sehr interessiert, und sie wollen einbezogen werden bei den wichtigen Entscheidungen für die Zukunft der Stadt“, meint Michael Joithe.